

Integrierte Erwerbsbiografien (IEB)

Die Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) vereinigen vollständige, historisierte und aufbereitete Prozessdaten unterschiedlicher Datenquellen. Mithilfe der IEB ist es möglich, Erwerbsverläufe – bestehend aus Beschäftigungszeiten, Leistungsempfangszeiten, Arbeitslosen- und Arbeitsuchendenzeiten sowie Maßnahme-Teilnahmen in Kontenform – nachzuvollziehen. Die Datenquellen kommen aus unterschiedlichen operativen Systemen. Verknüpfungskriterium zur Kontenbildung in den IEB ist die sogenannte Einheitliche Statistische Person (ESP). Die ESP wurde als verfahrensübergreifender Personenidentifikator entwickelt.

Synonyms:

IEB, Integrierte Erwerbsbiografien, Integrierter Erwerbsbiografien, Integrierten Erwerbsbiografien, ntegrierte Erwerbsbiographien, Integrierter Erwerbsbiographien, Integrierten Erwerbsbiographien

Verwandte Artikel:

- [Familienfreundliche Personalpolitik – alles andere als „Gedöns“!](#)
- [Arbeitslosenversicherung: Aktuelle Reformvorschläge würden die Grundsicherung in begrenztem Ausmaß entlasten](#)
- [Mindestvergütung für Auszubildende im ersten Lehrjahr: Ein Datenüberblick](#)
- [Leistungsberechtigte mit gesundheitlichen Einschränkungen: Nicht jeder ist erwerbsfähig](#)
- [Internationaler Workshop beleuchtet die „Black Box“ von Such- und Einstellungsprozessen auf Arbeitgeberseite](#)